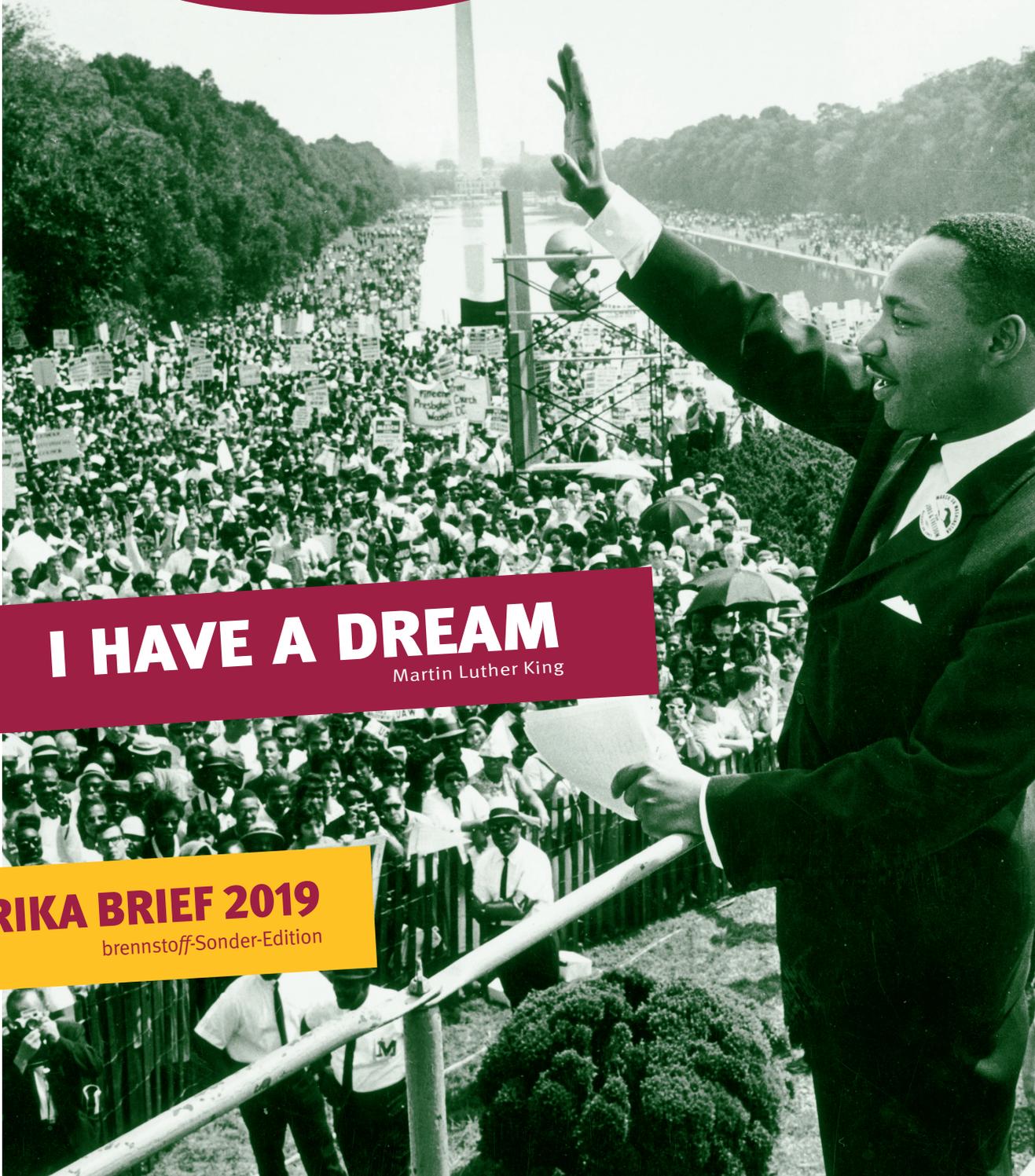


brennstoff

Nº 56a

Aktuell ist nur das Bleibende



I HAVE A DREAM

Martin Luther King

MEIN AFRIKA BRIEF 2019
brennstoff-Sonder-Edition

Brennstoff № 56a

Dezember 2019

I have a dream!

– Martin Luther King

Medieninhaber und Verleger

GEA MAMA EG
Niederschrems Straße 4b
3943 Schrems · verlag@gea.at

Herausgeber

Heini Staudinger

Redaktion

Heini Staudinger and friends

Satz/Gestaltung

Brennstoff Grafik

Mitarbeit und Korrektorat

Renate Gönner

Redaktionsadresse

brennstoff@gea.at

www.brennstoff.com

Abos und Anzeigen

verlag@gea.at



Brennstoff № 56a

wird ermöglicht durch die:
FörderABonnentInnen,
Waldviertler Schuhwerkstatt,
die GEA Möbelwerkstatt
und die GEA Geschäfte.

Erscheinungsweise

derzeit 4x im Jahr
verbreitete Auflage: 12.800

brennstoff FörderABO

»Waldviertler Werkstätten GmbH -
GEA Verlag«
IBAN: AT11 3241 5000 0000 7898
BIC: RLNWATWWOWS
Kennwort: »brennstoff«

Danke!



Waldviertler

LESETÜRME FÜR LESEWÜRMER



GEA Lesetürme

S 70 cm € 95,-
M 140 cm € 125,-
L 210 cm € 155,-

Preise ohne Inhalt, ohne Bücher, Extrateile.

Impressum: Heinrich Staudinger GmbH
Himmelfortgasse 26 1010 Wien



Die Fußspuren von Laetoli (im Norden Tansanias) gelten als ältester Nachweis für den aufrechten Gang der Vormenschen.

WIR ALLE WAREN EINST DUNKELHÄUTIG *

Wir stammen von Afrikanern ab, die vor 50.000 Jahren nach Europa eingewandert sind: vor 8.000 Jahren waren alle Europäer dunkelhäutig, die Mutationen für helle Haut sind erst vor etwa 7.000 Jahren entstanden. Migration war immer Teil der Menschheitsgeschichte, der Mensch war immer mobil. Die Zahlen, von denen wir heute reden, sind geradezu lächerlich im Vergleich zur Vergangenheit.

JOHANNES KRAUSE

ist einer der führenden Forscher im Bereich Paläo- und Archäogenetik

*... gefunden in einem Newsletter von Dr. August Thalhammer ... Dr. August Thalhammer bringt per E-mail regelmäßig (kostenfrei) politische/wirtschaftliche Hintergrundberichte heraus, die er aus verschiedenen Medien entnimmt. Was man in Krone und Österreich eher nicht findet ... z.B. „Bienen, Vögel, Menschen und die Pestizidwolken“ oder „Fakten zum Streit über den Islam“ oder „Die Sozialpartnerschaft, der österreichische Weg der Entscheidungsfindung, ist bedroht“



Thalhammer ist Theologe und Psychologe und hat auch ein paar Semester Politische Ökonomie studiert. Er ist seit der 68er Zeit politisch interessiert und aktiv. Falls Sie etwa jeden zweiten Tag ein Mail zu einem bestimmten Thema erhalten wollen, schreiben Sie bitte an:
praxis@thalhammer-haase.at

WOHLSTAND UND GLÜCK

Wir (in den weitesten Teilen Europas) haben unglaublichen Wohlstand erlangt. Ob wir dadurch wesentlich glücklicher geworden sind, glücklicher als z.B. dieser Maasai Morani in Ostafrika, das bezweifle ich.

Hei



WANGARI MAATHAI war eine kenianische Professorin, Wissenschaftlerin und Politikerin. Man nannte sie „Mama miti“ (Kiswahili Mutter der Bäume)

1977 rief sie das Aufforstungsprogramm „green belt movement“ ins Leben. So kam sie in Interessenskonflikte mit der Wirtschaft. Unter Präsident Moi wurde sie immer wieder für ihr Engagement für Umweltschutz und Frauenrechte inhaftiert und misshandelt. 2004 erhielt sie als erste afrikanische Frau den Friedensnobelpreis. Noch zu ihren Lebzeiten hat das „green belt movement“ 600 Baumschulen gegründet und 45 Millionen Bäume gesetzt.

Inhalt

Ausgabe N° 56a • Dezember 2019

- 5** Die Wiederbegrünung der Welt
WIR SIND DABEI
- 7** Das Kongo Tribunal
SEHNSUCHT NACH FRIEDEN
- 9** Ein Träumer
JOHN LENNON
- 10** GEA - eine Superfirma
WIR DENKEN AN "ALLES"
- 12** Eine wirkliche
Weihnachtsgechichte
IN NEUN AKTEN
- 16** Die Liebe meines Lebens
GEBEN KANN SO SCHÖN SEIN



GEWISS IST ES
UNSERE VERPFLICHTUNG, DIE ROLLE DES
»BARMHERZIGEN SAMARITERS« FÜR ALLE
DIEJENIGEN ZU ÜBERNEHMEN, DIE AM WEGE
LIEGEN GEBLIEBEN SIND.
DAS IST ABER NUR DER ANFANG.
WAHRE SOLIDARITÄT IST MEHR ALS DIE MÜNZE,
DIE MAN DEM BETTLER HINWIRFT.
WAHRE SOLIDARITÄT KOMMT ZUR EINSICHT,
DASS EIN HAUS, DAS BETTLER HERVORBRINGT,
UMGEBAUT WERDEN MUSS.

TITELBILD MARTIN LUTHER KING (1929 - 1968)
NACH SEINER LEGENDÄREN *I have a dream*-REDE VOR
200.000 MENSCHEN IN WASHINGTON DC,
28. AUGUST 1963. ER WURDE 1968 ERMORDET.

brennstoff ONLINE
www.brennstoff.com

Editorial

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Bitte verzeiht, dass ich die Geschichte von meiner Afrika Reise immer wieder erzähle. Ich war 19, als wir zu zweit mit den Mopeds in Oberösterreich losfahren. Wir brauchten ein halbes Jahr bis wir bei Dr. Watschinger in Tanzania ankamen. Dieses langsame Reisen hat den Vorteil, dass man mehr von Land und Leuten mitbekommt. Dabei lernte ich was Wichtiges; - nämlich, dass es im Leben nichts Wichtigeres gibt als das Leben. Diese Einsicht hat den Lauf meines Lebens ganz entscheidend geprägt.

Hierzulande könnte man oft glauben, das Wichtigste im Leben sei das Geld, das Auto und so weiter. In diesem Wohlstands-Alltag braucht es dann irgendwelche tragischen Geschichten im engeren Lebenskreis - wie z.B. - der Nachbar ist bei einem Autounfall um s Leben gekommen - oder - die zehnjährige Schulkollegin der Tochter liegt mit einem bösartigen Krebs im Spital. Usw. - Solche Geschichten "helfen uns" für einen Augenblick (für ein paar Tage? Wochen?? Jahre???) diese tiefere Wirklichkeit zu erkennen: das Leben selbst ist das Wertvollste im Leben. Dasselbe geheimnisvolle Leben lebt nicht nur in mir, sondern auch in dir und in allen anderen Lebewesen.

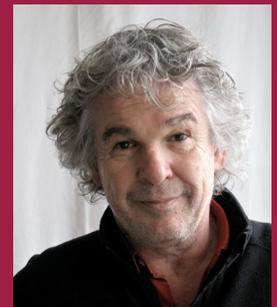
„Das Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Dieser schöne Satz von Albert Schweitzer passt ganz genau zu diesem meinen Afrika-Brief, in dem wir etliche Gelegenheiten anbieten, „das Glück zu teilen“. Übrigens, Albert Schweitzer weiß, wovon er redet, - als Arzt hat er jahrzehntelang in Afrika „sein Glück geteilt“.

Wir freuen uns, dass wir mit Deiner/Eurer Hilfe unsere drei Hauptprojekte halbwegs großzügig unterstützen können/dürfen. Books for Trees, das Kongo Tribunal und die Nahrungsspenden Gemeinschaftsgärten im Süd-Sudan. Mehr über unsere Projekte findest du weiter hinten.

Spirit und Willen sind mächtige Wegbereiter des Guten. Und doch ist es so, wie Erich Kästner sagt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“
Recht hat er. Drum nehmt unsere Einladung zum Spenden wahr. Lasst uns gemeinsam Gutes TUN!

Das meint im Ernst

Euer Heini



HEINI STAUDINGER
Herausgeber

'I'm a pessimist because of intelligence, but an optimist because of will.'
„Ich bin ein Pessimist wegen der Intelligenz, aber ein Optimist aus Willen.“

ANTONIO GRAMSCI

Helping other people helps me. //
Andern zu helfen hilft mir.
STEFAN SAGMEISTER

Ich glaube immer noch an die biblische Vision vom Garten Eden.

WANGARI MAATHAI (1940 – 2011)
FRIEDENSNOBELPREISTRÄGERIN
GRÜNDERIN DES GREEN BELT MOVEMENTS

Ich vergleiche diesen Garten immer wieder mit unserem Planeten. Und ich sehe, wie wunderschön dieser Planet ist. Im Garten Eden wurden wir zu Treuhändern ernannt; unsere Aufgabe war/ist es, diesen Garten zu pflegen,

damit er uns vollständig mit Freude fülle und Erfüllung gebe auf dem Weg durch die Erfahrungen des Lebens. Ich halte es für absolut möglich, dass wir diesen Garten Eden überall dort erschaffen können, wo wir sind.“

Dieses Zitat entstammt dem unglaublich schönen Buch von Jochen Schilk „Die Wiederbegrünung der Welt“ - 50 Geschichten vom Bäumeplanzen.

Die Wiederbegrünung der Welt

Wir unterstützen - mit deiner Hilfe?! - „Die Wiederbegrünung der Welt“ *

Es ist unglaublich, mit welcher brennender Leidenschaft Bernhard Wagenknecht seine Wiederaufforstungsprogramme im südlichen Kenya vorantreibt. Bernhard ist Lehrer an der Gartenbauschule Schönbrunn. Übern Kirchenchor in Wien hat er einen afrikanischen Geistlichen kennengelernt; dieser erzählte ihm von der geschundenen Natur in seiner Heimat. Bernhard fing Feuer und befasste sich intensiv mit der Problematik. Jetzt weiß er nahezu „alles“ über die Vegetation dieser Gegend. Mit Freude und Begeisterung gibt er sein Wissen weiter und unterstützt die Projektgruppe „badilisha“, wo er nur kann.

Badilisha, so heißt Wandel auf Kisuahili und so heißt auch Bernhards Projekt auf Rosinga Island, einer 42 qkm großen Insel im Viktoriasee. Dort ist Wandel bitter nötig. Abholzung, Erosion und oben drauf noch der Klimawandel ruinieren die letzten brauchbaren Böden. (Achtung: Dies ist vielerorts eine wichtige Fluchtursache!) Auf Rosinga Island ist die Lage besonders dramatisch. Die meisten der rund 25 000 Menschen leben vom Fischfang. Dieser bringt immer weniger Ertrag und drum sollen die Böden noch mehr hergeben. Die ursprünglich bewaldete Insel ist weitgehend kahl, die Quellen sind versiegt, die Verwüstung ist immens.

Nun geht's darum, den Wald zurückzubringen. Bernhard schildert die enormen Anstrengungen, die dazu nötig sind. Zuallererst muss die Begeisterung zur Selbsthilfe geweckt werden (das wäre bei uns oft ganz und gar nicht leicht); erst dann geht's los:

- Den bestehenden Wald schützen (15 Waldhüter passen auf, dass kein lebendes Pflanzenmaterial als Brennholz entnommen wird.)
- Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung • Den Bedarf an Brennholz reduzieren • Einkommensalternativen schaffen • Mikrofinanz-Systeme für Frauengruppen beginnen zu wirken
- Erosion bekämpfen • Einfache Sperren errichten, die das Wasser abbremsen, den mitgetragenen Boden zurückhalten und dafür sorgen, dass das Wasser versickert und nicht die Hänge hinabschießt. So können die Quellen hoffentlich wieder zum Leben erweckt werden.
- Aufforstung: zigtausende selbst herangezogene Sämlinge wurden schon ausgepflanzt. • Kritische und wichtige Flächen einzäunen. Das ist teuer, aber notwendig.
- Ganzjähriger Gartenbau: Der biologische Anbau von Obst und Gemüse in sogenannten Waldgärten bewirkt Nahrungssicherheit und Nahrungssouveränität.

- Engagement in Schulen: Etliche Schulen arbeiten im badilisha-Projekt mit. Die Mithilfe der Schüler beim Auspflanzen sowie dem Aufbau von Baumschulen und Schulgärten wird mit Schulbüchern abgegolten: Books for Trees. Ergebnis: Die Schüler arbeiten mit großer Begeisterung mit.

Bernhard sagt: „Auf Rusinga Island im Viktoriasee arbeiten wir intensiv mit den Erwachsenen, denn wenn wir auf die heranwachsende Generation warten, ist es zu spät. Und es sieht tatsächlich so aus, als ob wir gerade noch den letztmöglichen Zeitpunkt erwischten hätten, in dem das Gelingen noch möglich ist.“ Und dann fügt Bernhard noch folgendes hinzu: „Bitte, liebe Leserinnen und Leser, unterstützen Sie unser Engagement auf Rusinga Island, wir brauchen dringend Ihre Hilfe!“

Vielen herzlichen Dank, Asante sana,

BERNHARD WAGENKNECHT

Den ungekürzten Artikel findest du bei uns online auf: www.brennstoff.com

Books for Trees

Books for Trees, wir haben schon einige Male darüber berichtet, ermutigt Schulen neben dem normalen Unterricht auch Baumschulen zu betreiben. Schüler und Lehrer gemeinsam ziehen Bäumchen aus den Samen. Die kleinen Bäumchen pflegen und betreuen sie, bis diese stark genug sind, um sie „draußen“ aussetzen zu können. Dafür bekommen die Schulkinder Hefte und Bücher gratis. (ein sinnvoller Landeplatz für große und kleine Spenden)



BÄUME PFLANZEN

Bernhard Wagenknecht, Peter und Brice pflanzen hier einen stacheligen einheimischen Baum aus der Familie der Leguminosen direkt am Ufer des Viktoriasees.



* JOCHEN SCHILK

„Die Wiederbegrünung der Welt“ - 50 Geschichten vom Bäumepflanzen.

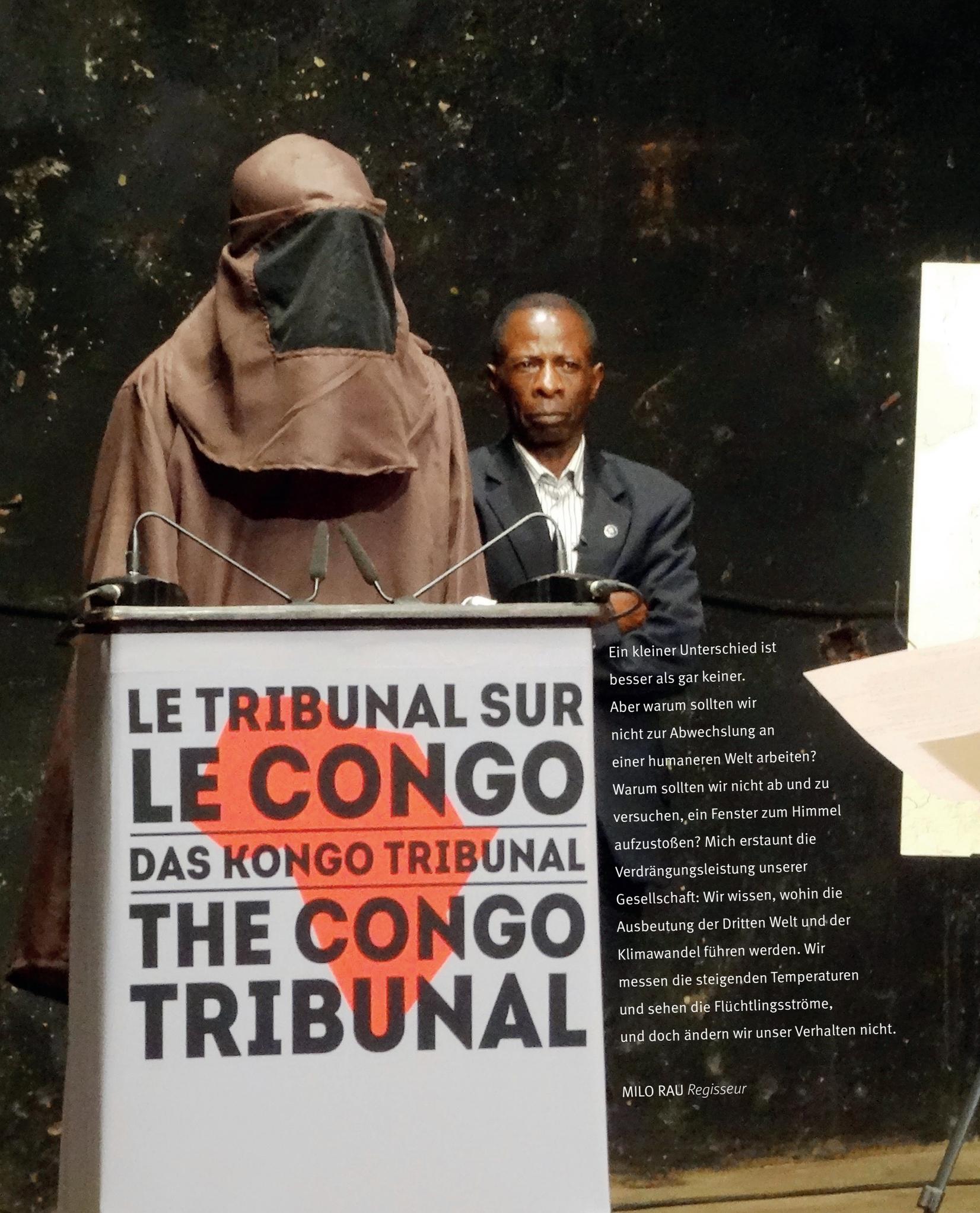
Es gibt so viele deprimierende Geschichten über den Zustand von Mutter Erde.

Diese 50 Geschichten jedoch lassen hoffen. Jedes Mal, wenn ich drin lese, freu ich mich.

Willst du richtig Freude schenken, sollst an dieses Buch du denken. Hei



AFRIKA-SPENDENKONTO ltd.
auf Heinrich Staudinger für Afrika
Konto-Nr. 1.370, Raika 32415
IBAN AT18 3241 5000 0000 1370
BIC RLN WAT WWO WS



**LE TRIBUNAL SUR
LE CONGO**
DAS KONGO TRIBUNAL
**THE CONGO
TRIBUNAL**

Ein kleiner Unterschied ist besser als gar keiner. Aber warum sollten wir nicht zur Abwechslung an einer humaneren Welt arbeiten? Warum sollten wir nicht ab und zu versuchen, ein Fenster zum Himmel aufzustoßen? Mich erstaunt die Verdrängungsleistung unserer Gesellschaft: Wir wissen, wohin die Ausbeutung der Dritten Welt und der Klimawandel führen werden. Wir messen die steigenden Temperaturen und sehen die Flüchtlingsströme, und doch ändern wir unser Verhalten nicht.

MILO RAU *Regisseur*

Das Kongo Tribunal

Recht und der ernsthafte Versuch um Gerechtigkeit sind Bedingungen für Frieden

Das Kongo Tribunal ist ein weiteres ambitioniertes Projekt von Milo Rau. Seit über 20 Jahren verwandelt ein unüberschaubarer Bürgerkrieg im Osten der demokratischen Republik Kongo ein Gebiet von der Größe Westeuropas in eine Hölle auf Erden. Viele Beobachter sehen in diesem Krieg nicht nur den Kampf um die politische Vorherrschaft in Zentralafrika, sondern zugleich eine der entscheidenden wirtschaftlichen Verteilungsschlachten im Zeitalter der Globalisierung. Denn der Grund für den Fortbestand des Krieges sind längst nicht mehr nur ethnische Gegensätze, sondern die für das 21. Jahrhundert überlebenswichtigen Technologie-Rohstoffe.

Milo Rau hat in einem symbolischen Theatertribunal drei exemplarische Fälle aus diesem Konflikt erstmals vor einer unabhängigen Jury verhandeln lassen. Dabei ist das scheinbar Unmögliche gelungen: alle Beteiligten – Regierung, Opposition, Militär, Rebellen, internationale Minenkonzerne, lokale Minenarbeiter, Bauern, Opfer, Täter, Menschenrechtsaktivisten und Globalisierungsexperten – wurden involviert und konnten zu Zeugenaussagen in dem öffentlich abgehaltenen Tribunal bewegt werden.

Der Erfolg dieser symbolischen Verhandlungen war durchschlagend, weil erstmals in zwei Jahrzehnten ein geschützter öffentlicher Raum geschaffen wurde, in dem die Opfer von Vertreibung, Enteignung, Vergewaltigung und Mord ihre Anliegen und Anklagen vorbringen konnten und die dafür (Mit-)Verantwortlichen ihnen zuhören mussten. Im Anschluss an das Kongo Tribunal traten zwei Minister und in der Folge auch der Gouverneur der Provinz zurück.

2020 möchten die international renommierten Juristen Jean Louis Gilissen, belgischer Anwalt und Mitbegründer des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag, und Maître Sylvestre Bisimwa, kongolesischer Menschenrechtsanwalt, in einer nächsten Stufe des Vermittlungsprozesses zwischen den beteiligten Konfliktparteien eine Form kontinuierlicher zivilgesellschaftlicher Gerichtsbarkeit auf lokaler Ebene etablieren. Mehrere Tribunale (zunächst fünf) an verschiedenen Orten der Region sollen sicherstellen, dass Aufarbeitung, Anklageerhebung und Dokumentation von Verbrechen fortlaufend weitergeführt werden.

www.the-congo-tribunal.com



Wir haben das Gefühl, immer mehr zu wissen und immer schneller zu handeln – in Wahrheit findet aber eine Einschränkung, fast Lähmung unserer Entschlussfähigkeit statt. Wie Teenager sitzen wir unbeweglich und lethargisch in unseren Zimmerchen, in unseren Köpfen aber rasen die Gedanken. Die technische Entwicklung hat unseren Willen gelähmt und unsere seelischen und sozialen Algorithmen völlig ins Ungleichgewicht gebracht. Es ist, als würden wir von den technischen Apparaten in einer totalen Gegenwart festgehalten, während der Planet in den Untergang rauscht. Insofern bin ich auf der Seite von allen, die die Handlungsfähigkeit der Individuen und zivilgesellschaftlichen Akteure wieder wachrütteln wollen.

MILO RAU

Die Hoffnung der Menschen heißt Frieden. Sie wollen Frieden. Was sonst. Ihre Wirklichkeit heißt Krieg. Die einen sterben. Die, die fliehen können, fliehen. Die dort (Über-)Lebenden hoffen auf die Zivilgesellschaft. Sie hoffen, dass wir nicht wegschauen.

Milo Rau hat dazu/darüber einen unglaublich guten Film gemacht.

DAS KONGO TRIBUNAL

Der Film zeigt nicht nur die harte Wirklichkeit: Er zeigt auch Möglichkeiten und Wege. z.B. zwei Minister und der Gouverneur mussten nach dem Kongo Tribunal zurücktreten.

Der Film ist auch sehr berührend. Besonders berührend finde ich die Szene, in der der belgische Richter auf die Frage, warum er denn beim Kongo Tribunal mitmache, antwortet, es genüge einfach nicht nur an das Eigene zu denken. Mensch-sein ist mehr.



DVD GRATIS für alle großzügigen SpenderInnen. Gerne schenken wir Euch diese wertvolle DVD ... am liebsten aber dann, wenn ihr Euch vornehmt den Film mindestens zu zweit, besser zu fünft, zu sechst, zu siebent anzuschauen.

Der Film hat ganz berührende Seiten. Trotz der schlimmen Tatsachen führt er liebevoll zu der Frage: was ist da los auf der Welt, was tun wir da, was sollten wir tun, was können wir tun ... egal, wo auf der Welt ein Gerechter ist, wird die Welt besser.

Wenn du den Link zu dem Film auf Vimeo möchtest, schicken wir ihn dir gerne zu. Schreib bitte an afrika@gea.at



AFRIKA-SPENDENKONTO ltd.
auf Heinrich Staudinger für Afrika

Konto-Nr. 1.370, Raika 32415
IBAN AT18 3241 5000 0000 1370
BIC RLN WAT WWO WS

Zur Steuerabsetzbarkeit deiner Spende schicken wir dir gerne eine SPENDENBESTÄTIGUNG. Anträge bitte mit dem Betreff »Spendenbestätigung« an: susi@gea.at • Bitte gib beim Antrag deinen vollen Namen sowie dein Geburtsdatum an!

I HAVE A DREAM

MARTIN LUTHER KING

you may say I'm a dreamer
But I'm not the only one
I hope someday you'll join us
And the world will live as one.

Imagine, John Lennon

GEA
Gehen Sitzen Liegen

Gehen Sitzen Liegen

18 x in Deutschland · 35 x in Österreich · 1 x in der Schweiz

ALL
GIVE

Waldviertler®

Schnee | Größen 36–43 | € 245,—

Wind | Größen 35–43 | € 199,—

Warmer Wind | Größen 35–43 | € 219,—

Eisbär
35–48
€ 185,—

Filzbär
35–48
€ 185,—

Eisbär

Rosa Lux | Größen 36–43 | € 199,—

Stärker als der Frost

Das Waldviertel ist (war) »berühmt« für seine langen, strengen Winter. Das hat die Waldviertler zu echten Winterspezialisten gemacht. Echtes Lammfell, robuste Gummisohle, büffelstarke Rindsleder.

Frostschutz made in Waldviertel.

Für die Damen: Rosa Lux | Wind |

Warmer Wind | Schnee

Für Alle: Eisbär und Filzbär



Chic ins neue Jahr

Via Via - so heißt eine super-coole Discothek in Arusha, Tansania. Via Via, so der Name unserer super-coolen, neuen Schuhe. Auch die coolen, wärmenden Schals unserer Freunde aus Irland nennen wir Via Via. Ab jetzt kann es ruhig kälter werden.

Via Via Schuhe in den Größen 36–46

Zum Einführungspreis von 135,-*

Via Via Schal 30 x 180 cm 39,-

Via Via Schal 65 x 190 cm 89,-

* Noch bis Ende des Jahres 2019.

DIE BESTEN IM BETT



Eine Superfirma – Wieso?

... bei uns geht's nicht nur ums Geschäft. Bei uns geht's ums Ganze. Ich bin wahnsinnig froh, dass wir mit GEA für alle möglichen sinnvollen Projekte* Bühne sein können, Bühne sein dürfen. Unsere Projekte sind mir ein Herzensanliegen.

z. B. Afrika! Es tut mir bis in mein Innerstes weh, was Afrika alles zu ertragen und zu erleiden hat. Vieles hat mit uns zu tun, mit unserer wahnsinnigen Wirtschaft; - brutale Kriege um Bodenschätze, Niedergang der regionalen Landwirtschaft durch hochsubventionierte EU Lebensmittelexporte, von internationalen Fischerei-Flotten leergefischte Meere usw usf ...

Schrecklich. Bitter. Und doch ist es so, dass es in Afrika paradiesische Plätze gibt und ganze Stämme und Völker, die nachhaltig mit der Natur leben (bei denen könnten wir viel lernen). Außerdem findet man in Afrika immer wieder eine Lebensfreude, wie man sie hierzulande meist vermisst.

Ich sage es immer wieder: wir können durch unsere Spenden Not und Leid in Afrika nicht abschaffen. Wir können aber durch unsere Spenden ein Zeichen der Verbundenheit setzen, dass wir „sie“ nicht vergessen haben, dass es uns klar ist, dass wir alle Teil der Menschheitsfamilie sind und von dieser Menschheitsfamilie haben wir auf der Welt nur eine (1)

*Afrika; *Formel Z – Z steht für Zukunft – es geht um die Kinder; *gemeinsinniges Wirtschaften, *Wiedererweckung vom Schremser Hauptplatz, wir wollen in der Region ein fruchtbarer Dünger sein; *Salzmarsch / Steuergerechtigkeit usw

**übrigens: Leben tun wir von den Schuhen und Taschen, den Betten und Möbeln. Wir freuen uns wenn ihr bei uns einkauft.



AFRIKA-SPENDENKONTO ltd.
auf Heinrich Staudinger für Afrika
Konto-Nr. 1.370, Raika 32415
IBAN AT18 3241 5000 0000 1370
BIC RLN WAT WWO WS

www.gea.at

Eine wirkliche Weihnachtsgeschichte

Liebe Freunde, es kann sein, dass ihr die ersten sechs Stationen oder Akte dieser Geschichte schon aus dem GEA Album kennt. Dieses Mal liefern wir auch die Gesichter der Menschen, die diese Geschichten lebten. Wunderbarer Weise findet diese Geschichte - wie von selbst - ihre Fortsetzung. Akt 7, 8 und 9 liefern neue Überraschungen.

Übrigens, meiner Mutter gefällt diese Geschichte supergut. Mama liest sie immer wieder und wieder. Es tut gut von Menschen zu lesen, die gut sind, die Gutes tun wollen und Gutes auch tun. Es ist sonnenklar, dass wir mit unseren Spenden die Probleme Afrikas nicht lösen können. Mit unseren Spenden aber können wir ein Zeichen der Verbundenheit setzen und das ist nicht so ohne: gerade in schweren Zeiten tut es gut zu wissen, dass man nicht allein ist.

Der schweizer Friedensforscher Danielle Ganser betont es immer wieder "Wir sind eine (1) Menscheheitsfamilie. Woher wir kommen? ... diese Geschichte findest du auf Seite 2 ganz oben. Wie man in unserer Weihnachtsgeschichte sieht rollt der Ball weiter und weiter.

1. Akt

Karl bringt den Ball ins Rollen

In unserem Wirtshaus hatten wir mit den Köchen ganz einfach Pech. Der eine Koch wurde krank. Der andere ging aus familiären Gründen, der nächste wollte auf Saison und plötzlich standen wir ohne Koch da. Ein 71 jähriger Gast unserer GEA-Akademie wusste von unserer Not und da er sein Leben lang als Koch gearbeitet hatte, bot er uns seine Hilfe an. Karl kam immer, wenn es eng wurde. Eines Tages sagte ich: „Karl, ich bin dir richtig dankbar. Du bist unser

Retter in der Not. Da, bitte, nimm's!“ und ich gab ihm 500.- Euro. Er: „kommt gar nicht in Frage“. So viel bräuchte er gar nicht. Zweihundert würden genügen, um seine Spesen zu decken. Daraufhin meinte ich „dann nimm doch die 500. Die 300, die du nicht brauchst, kannst du ja irgendjemanden schenken, der's dringend brauchen kann.“ Da meinte Karl zu mir „mach du das für mich.“ So steckte ich diese drei Hunderter wieder in meinen Sack.

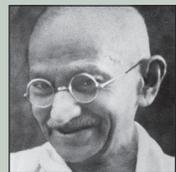


Das ist Karl - unser Retter in der Not...

2. Akt

Es gibt keinen Weg zum Frieden. Der Frieden ist der Weg.

Am selben Tag fuhr ich noch nach Linz zu Reiner Steinweg, der zum 150. Geburtstag von Gandhi ein Gandhi Symposium organisierte. Er zeigte mir „Gandhis politische Ethik“, ein Buch, bei dem er als Herausgeber fungierte. Ich fragte ihn, ob ich ihm dieses Buch abkaufen dürfe. Da meinte er, er würde es mir gerne schenken, aber sie seien mit den Kosten für's Symposium so im Minus, dass er mir's nicht schenken könne. Daraufhin griff ich in meinen Hosensack und gab ihm diese 300.- Euro. Da staunte Reiner. Er strahlte übers ganze Gesicht und war dankbar..



Reiner Steinweg -
Sein ganzes Leben hat er der Friedensarbeit gewidmet.

3. Akt

Renate dachte an Aisha, obwohl sie diese gar nicht kannte.

Zurück im Waldviertel erzählte ich genau diese Geschichte. Da gab mir Renate 300.- Euro, denn sie wusste, dass ich in wenigen Tagen nach Süditalien fahren würde, um dort Flüchtlingslager zu besuchen. Sie meinte, dort würde ich sicher Menschen treffen, die s dringend brauchen könnten. In Süditalien durfte ich bei den Dreharbeiten für den neuen Jesusfilm von Milo Rau dabei sein. Einen Tag nach der Kreuzigung führte mich Ivan Sagnet, im Film ist er der Jesus, durch zwei Flüchtlingslager. Schrecklich. Furchtbar. Nie zuvor sah ich Menschen in so entsetzlicher Not. Durch mafiöse Strukturen werden die Armen im Dreck gehalten und höchst effizient ausgebeutet. "Jesus" zeigte mir Aisha, eine fünfzig, vielleicht sechzigjährige Afrikanerin. Er meinte, Aisha sei die zentrale Figur in diesem Lager. Den Hungernden gibt sie zu essen, den Erschöpften und Traurigen spendet sie Trost. "Sie ist die Seele des Lagers." Ich griff in meinen Hosensack und gab ihr diese 300.- Euro von Renate. ...



Aisha schreit

Da stieß sie einen Schrei aus, der mir durch Mark und Bein ging. Selbst jetzt, wo ich dran denke, spür ich's. Nie in ihrem Leben hat ihr jemand 300.- Euro geschenkt.

4. Akt

Ich spür "was" zwischen unseren Händen.

Einige Tage später erzählte ich diese Geschichte bei einem Vortrag in Cham in Bayern. Nach dem Vortrag kam einer zu mir, gab mir die Hand und bedankte sich für den Vortrag, der ihn sehr beeindruckt habe. Ich spürte gleich, da ist was zwischen unseren Händen. Ich öffnete den Griff und siehe da ... es waren 300.- Euro.



5. Akt

Theater - Leben ist kein Theater. Es ist immer ein Empfangen und ein Geben.

Kurz darauf erzählte ich diese drei Geschichten (Gandhi Symposium, Aisha, Vortrag in Cham) im Waldviertler Hoftheater dem Regisseur



Hakon Hierzenberger.

Da griff er – ohne zu zögern – in seinen Sack und gab mir 300.- Euro. Er meinte, ich möge sie dorthin weitergeben, wo s dringend gebraucht würde.

6. Akt

$(300+300) \times 3 = 1.800$ Kreisky verdoppelt & verdreifacht.

In den 70er Jahren gab es immer wieder Not-Situationen, wo die Bevölkerung Spenden sammelte, zb. für Opfer vom Vietnamkrieg, oder für die Erdbebenopfer in Friaul, ... Die österreichische Regierung unter Bundeskanzler Bruno Kreisky verdoppelte oder verdreifachte dann diesen Spendenbetrag.

Das war noch was. Diesem guten Beispiel bin ich gefolgt und hab 1.800.- Euro ans Casa Sankara geschickt ... schau auf die Rückseite. Dort findest du auch unser Spendenkonto für Afrika.



Unsere Weihnachtsgeschichte

läuft weiter. Sie läuft und läuft.

7. Akt

Ein Kuvert kommt zu Mama

Vor einiger guten Woche läutete bei mir das Telefon. Mama war dran. Sie war ganz aufgeregt, denn eine Frau, die Rosmarie Obermayr, hätte ein Kuvert für mich abgegeben. Ich fragte, was denn drin sei. Mama erwiderte, das Kuvert sei doch für mich, drum habe sie es nicht geöffnet. "Bitte. Mach s doch auf", bat ich sie.



Sie öffnete es und - ahnst du es schon? - drin waren 300.- Euro. Ohne jeden Kommentar. Denn das Ziel war/ist klar: mit diesen 300.- Euro setzt Rosmarie ein Zeichen der Verbundenheit.

8. Akt

In Freundschaft

Kurz darauf traf ich den Nationalrats-Abgeordneten Rudi Silvan. Rudi meint richtig, die Partei (alle Parteien?!), müsse den Kontakt zur Zivigesellschaft suchen. Die Politik sei oft abgehoben. Meilenweit entfernt von den Sorgen, Nöten und Sehnsüchten der Menschen. Rudi meinte, ich sei so einer, mit dem die Parteien reden müssten. Er meinte, ich hätte meine Fühler am Puls der Zeit und so redeten wir, - er, seine zwei parlamentarischen MitarbeiterInnen und ich - ziemlich vital miteinander. Zum Abschied meinte Rudi Silvan: "Du, Heini, wart einen Augenblick. Ich hab da noch was für dich". Er griff in seinen Sack und gab mir



300.- Euro.

Ich kämpfte mit den Tränen und wir verabschiedeten uns in Freundschaft.

9. Akt

Die Liebe meines Lebens.

Es ist schon wieder ein Weilchen her, da kam eine ältere Dame zu uns nach Schrems, ins ferne nördliche Waldviertel. Sie kam allein daher. 350 km fuhr sie allein mit dem Auto. Und dann erzählte sie uns den Grund ihrer Reise:



Sie hatte eine wunderbare Partnerschaft mit ihrem Mann, doch sei dieser vor 38 Jahren gestorben. Er habe sie vergöttert und dann sagte sie, "er war die Liebe meines Lebens". In den Jahren ihres Glücks habe ihr einen wertvollen Armreifen geschenkt. In all den Jahrzehnten ihrer Witwenschaft sei ihr dieser Armreifen eine kostbare Erinnerung gewesen. Nun aber, sie habe gründlich darüber nachgedacht, brauche sie ihn nicht mehr. Und so entschloss sie sich, dieses Juwel jemanden zu schenken, der/die daraus was Lebendiges macht. Dabei habe sie an mich und an unsere Afrika Projekte gedacht. Nun, was machen wir nun damit? Der kunst-voll gearbeitete, mit Brillanten



besetzte Armreifen hat seinerzeit ziemlich sicher um die 100.000.- Schilling gekostet. Jetzt geht s aber gar nicht so sehr ums Geld, sondern um die Gabe. Monika Schardmüller hat eine wichtige Erkenntnis gemacht, nämlich, dass es Dinge gibt, die schöner sind als HABEN. In diesem Sinne fänd ich es schön, wenn dieser Armreifen sowas wie ein Wanderpokal der Großzügigkeit würde. Der Armreifen verkörpert einen Wert zwischen 5.000.- und 15.000.- Euro. Diejenige oder derjenige, der einen Betrag in dieser Höhe auf unser Afrika-Konto überweist, soll ihn haben. ... wenn du vorher mit mir reden willst, dann schicke bitte deine Emailadresse, eventuell gleich deine Telefonnummer an afrika@gea.at. Ich werde mich verlässlich bei dir melden.

"Froh zu sein bedarf es wenig
und wer froh ist,
ist ein König."
EIN KANON
ZUM IMMER-WIEDER- SINGEN

POWER to the PEOPLE

Wir unterstützen mit deiner/unserer Großzügigkeit

1. Books for Trees:

die Schulen betreiben Baumschulen. Sie verschenk(t)en unzählige Setzlinge und setz(t)en selber hundertausende Bäume. Es ist eine Freude die Begeisterung der Kinder mitzuerleben. Das Projekt ist so erfolgreich, dass man die vielen Bäume in google earth schon erkennen kann.



Wir unterstützen dieses Projekt seit 4 Jahren. Bis jetzt mit mehr als 200.000.- Euro. Die Saat geht wunderbar auf. Die Bäume wachsen Richtung Himmel und schenken den notwendigen, lebensspendenden Schatten auf der Erde. *Projektverantwortlich: Millicent Atieno Bungu, Richard Barabara und DI Bernhard Wagenknecht; Bernhard ist Lehrer an der Gartenbauschule Schönbrunn. Er begleitet diese Projekte mit viel Kompetenz und Leidenschaft.*

2. Kongo Tribunal

Natürlich können Spenden helfen Not zu lindern. Wo Essen fehlt, hilft Essen. Wenn aber das Essen fehlt, weil der Krieg um die Bodenschätze ewig nicht endet und die Böden vergiftet sind, dann braucht es "etwas", "das" sich um Recht und Gerechtigkeit kümmert. Milo Rau hat mit seinem Kongo Tribunal schon viel bewirkt (zwei Minister mussten zurücktreten), Im Jahr 2020 findet das Kongo Tribunal eine Fortsetzung. Sein Ziel: Recht und Gerechtigkeit und Frieden den Menschen, die dort leben. Bisher haben wir das Kongo Tribunal mit 50.000.- Euro unterstützt. Für s nächste Jahr haben wir weitere 50.000.- Euro versprochen.



Projektverantwortlich: Milo Rau, Eva-Maria Bertschy und Sylvestre Bisimwa, Menschenrechtsanwalt im Kongo. Es gibt keinen, der durch sein Kulturschaffen mehr politische Kraft entfacht als Milo Rau.

3. Gemeinschaftsgärten und Farmprojekte im Süd-Sudan

Es ist schwer vorstellbar und doch ist es so, - in den letzten 60 Jahren herrschte dort 50 Jahre Krieg. Millionen Menschen flüchteten nach Uganda und Äthiopien, Millionen wurden zu Flüchtlingen im eigenen Land. "Unsere" Farmprojekte und die Gemeinschaftsgärten geben tausenden Menschen Nahrungsmittelsicherheit. Sie helfen, dass sie bleiben können. Im Laufe der letzten Jahre haben wir diese Projekte der Ernährungs-Souveränität mit mehr als 120.000.-Euro unterstützt. Es tut gut zu wissen, dass diese Projekte den Menschen helfen, dass sie bleiben können.



Projektverantwortlich: Henry Gidudu von der Farm in Rumbek, Taban Paride vom Friedensdorf in Kuron, Hans Rauscher (Hans ist - seit mehr als 30 Jahren - immer wieder vor Ort), Dr. Hakim (Agrarwissenschaftler) und Dr. Bertram Gordon Kuol von der gro-Ben Farm in Nyerjua.

Das einzig sinnvolle Ziel lautet: Nicht Flüchtlinge bekämpfen, sondern Fluchtursachen.

"Man kann nicht allen helfen"
sagt der Hartherzige
und hilft keinem.
MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

Helping other people helps me // Andern zu helfen hilft mir

Stefan Sagmeister

Geschenk: 5.000,- bis 10.000,-



"GEBEN ist SCHÖNER als HABEN"

Monika Schardmüller

Ein Wanderpokal der Großzügigkeit !?

Bitte lies die Geschichte auf Seite 14, Akt 9



AFRIKA-SPENDENKONTO ltd. auf Heinrich Staudinger für Afrika
Konto-Nr. 1.370, Raika 32415
IBAN AT18 3241 5000 0000 1370
BIC RLN WAT WWO WS

Zur Steuerabsetzbarkeit deiner Spende schicken wir dir gerne eine SPENDENBESTÄTIGUNG. Anträge bitte mit dem Betreff »Spendenbestätigung« an: susi@gea.at • Bitte gib beim Antrag deinen vollen Namen sowie dein Geburtsdatum an!